

# UNTERRICHTSMATERIALIEN



DER JUNGE UND DIE WELT



# INHALTSVERZEICHNIS

**ZUSAMMENFASSUNG & BIOGRAPHIE ALÉ ABREU**

**FILMANALYSE**

DER BLICKWINCKEL

JUNGE, ERWACHSENER, ALTER MANN

DIE ABWESENHEIT DES VATERS

DIE WELT

DER FORTSCHRITT

DIE ORDNUNG

DIE KONSEQUENZEN DES FORTSCHRITTS

DIE HOFFNUNG

**ÜBUNGEN**

**Seite 3**

**Seite 4**

Seite 4

Seite 7

Seite 10

Seite 11

Seite 12

Seite 15

Seite 17

Seite 20

**Seite 22**



## ZUSAMMENFASSUNG

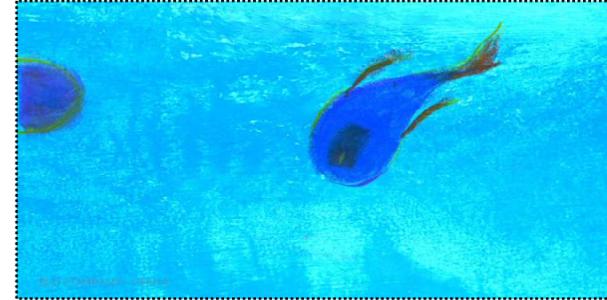
Auf der Suche nach seinem Vater verlässt ein kleiner Junger sein Dorf und entdeckt eine Welt voller Maschinen und seltsamer Wesen. Eine lyrische Reise durch eine globalisierte Welt, in der die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traum verwischen.

## BIOGRAPHIE

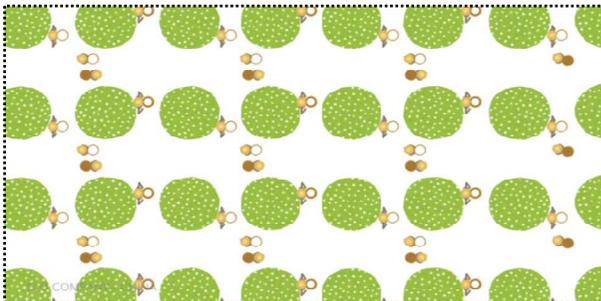
Alê Abreu wurde 1971 in Sao Paolo geboren und begann schon in jungen Jahren, sich für das Zeichnen und Animationsfilme zu interessieren. In den neunziger Jahren gelangen ihm seine ersten Kurzfilme (SIRIUS und ESPANTALHO). Im Jahr 2007 folgte sein erster Langfilm GAROTO COSMICO, dann CANTO LATINO, ein animierter Dokumentarfilm über die Geschichte Lateinamerikas. Später gründete er die Produktionsfirma *Filme de Papel* und produzierte den vielfach preisgekrönten Film DER JUNGE UND DIE WELT.



# FILMANALYSE : DER BLICKWINCKEL



Der Film wird aus der Sicht eines Jungen erzählt und fängt dessen Fantasie, Unschuld und Empfindsamkeit ein. Zu Beginn des Filmes erscheinen ein buntes Baumwollsamenskorn und kurz darauf der Junge. Seine zwinkernden Augen sind von nun an die des Zuschauers. Die Wahrnehmung des Jungen basiert noch nicht auf der Logik der Erwachsenenwelt, sondern auf seiner kindlichen Vorstellung und Interpretation. Der Wald, die Baumwollplantagen, der Hafen, alles wird zum bunten Spielplatz: wie durch ein Kaleidoskop löst sich die Realität in Farben und Formen auf. Diese spielerische Wahrnehmung wird durch die Leichtigkeit, mit der der Junge wie eine Feder durch die Wolken schwebt, vom Wind mitgetragen wird oder unbemerkt auf dem Kopf eines Arbeiters landet, betont. Sein sprichwörtlich vernachlässigbares Gewicht lässt ihn sowohl zerbrechlicher als auch sorgloser erscheinen.



Indem der Junge die Welt wie ein Spiel betrachtet, verwandelt sein Blick die Realität. Er sieht zum Beispiel Tierformen in den für ihn bedrohlichen Maschinen: der Zug, in den sein Vater steigt, wird zu einer Riesenraupe, die Baumwollpflücker werden zu Ameisen, aus Kränen werden Flamingos, die ihre Fracht auf "Schwan-Schiffe" verladen. Panzer sind Igel und Elefanten, U-Boote Wale, Helikopter Libellen. Der Konflikt zwischen den Demonstranten und der Polizei während der Proteste gegen Massenarbeitslosigkeit wird als ein Kampf zwischen zwei Vögeln dargestellt. Das Bild des Elefanten vermittelt die physische und ausgeklügelte Übermacht der industriellen Maschinerie.

War die farbliche Umwelt, in der sich der Junge zu Beginn des Films bewegt, noch bunt und freundlich, dominieren während der politischen Unruhen eher Grau,- Braun,- und Schwarztöne. Darin spiegelt sich die Angst des Jungen. Die Tiere werden überdurchschnittlich groß dargestellt und haben starre, seelenlose Augen. Im Gegensatz zu den verspielten Lebewesen aus seiner Kindheit wirken die "Tier-Maschinen" wie Roboter, entfremdet und auf eine einzige Aufgabe reduziert.





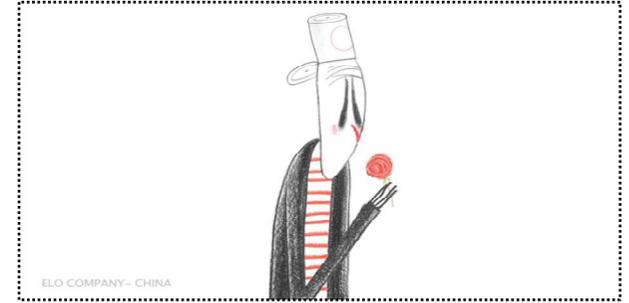
Obwohl der Junge die Welt, die ihn umgibt, nicht vollkommen versteht, so fühlt er doch ihre Härte. Aus diesem Gedanken heraus entwickelt Alê Abreu die Idee, die wenigen Dialoge in einer Fantasiensprache stattfinden zu lassen. Der Regisseur ließ dabei die Sätze auf Portugiesisch rückwärts einsprechen. Zu klein, um die Gespräche der Großen im zu Detail verstehen, entgeht dem Jungen dennoch die Stimmung des Gesagten nicht. So begreift er die Unterhaltung zwischen seinen Eltern, kurz vor der Abreise des Vaters, als einschneidendes Ereignis im Leben der Familie. Eine ähnliche Rolle der Verfremdung übernimmt die Schrift, wenn die Buchstaben auf Straßen und Anzeigetafeln umgekehrt stehen und damit auch für den erwachsenen Betrachter nicht lesbar sind.





# FILMANALYSE : JUNGE, ERWACHSENER, ALTER MANN

Die wenigen glücklichen Momente mit seiner Familie begleiten den Jungen sein ganzes Leben hindurch. Es gelingt ihm nicht, die Leere zu füllen, die der Abschied des Vaters hinterlassen hat. Auch im Erwachsenenalter steht ihm in den Momenten, in denen er unter der Last seiner Arbeit zu zerbrechen droht, sein kindliches Alter Ego vor Augen. So wird der kranke alte Mann auf dem langen Weg zu den Baumwollplantagen von seiner Kindheitsversion begleitet. Der Junge spielt mit einem kleinen Hund in der weißen, Reinheit symbolisierenden Baumwolle und lässt auf diese Weise Krankheit und Übermüdung etwas weniger bedrohlich erscheinen.



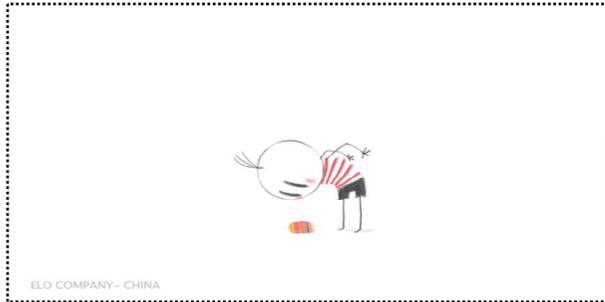
Gleichermaßen verhält es sich mit dem jungen erschöpften Näher, der in kindlichen Tagträumen auf den Webstühlen hin- und herspringt oder sich an einem Baumwollfaden entlang hangelt.



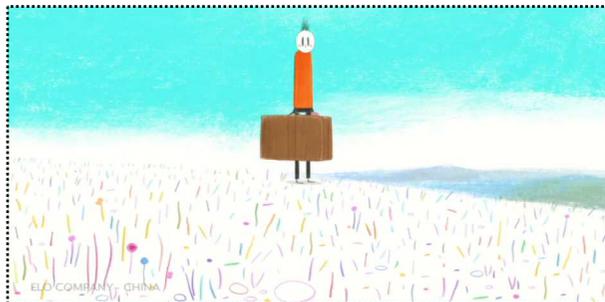
Der Junge und sein erwachsenes Alter Ego kommunizieren jedoch kaum. Oft bleibt das Kind im Hintergrund, und es ist, als zöge der Erwachsene seine Unschuld wie seine Vergangenheit hinter sich her. Die fehlende Interaktion zeigt sich auch während der Mahlzeiten: Der alte Mann teilt sein Essen nicht mit dem Kind, sondern mit dem Hund. Auch in der Wohnung des jungen Mannes gibt es nur einen Teller.



Während des Films gibt Alê Abreu dem Zuschauer einige Hinweise, die die Auflösung am Ende der Geschichte natürlicher und nachvollziehbarer machen. Mehrere Dinge tauchen immer wieder auf: das rot-weiß-gestreifte Matrosenhemd, das sowohl das Kind als auch der alte Mann tragen, der heimlich gewebte bunte Poncho und nicht zuletzt der braune Koffer, der den Protagonisten während seines gesamten Lebens begleitet und die andauernden Abschiede unterstreicht.



Der Erwachsene fühlt sich erst nach seiner späten Rückkehr in sein Elternhaus aufgehoben, wo er die einzig glücklichen Momente seines Lebens verbrachte. Hier findet der alte Mann den Baum wieder, der damals von der ganzen Familie gepflanzt wurde und den Zyklus seines eigenen Lebens versinnbildlicht. Als der Baum seine Blätter verliert, erinnert sein Skelett an die Magerkeit des sterbenden alten Mannes.





# FILMANALYSE : DIE ABWESENHEIT DES VATERS

Das Schicksal des Vaters ist unwichtig im Vergleich zu der Leere, die er hinterlässt. Seine Abwesenheit wird durch Bilder und die Flötenmelodie, die er dem Jungen kurz vor seinem Abschied spielt, immer wieder in Erinnerung gebracht. Die Musik wird durch kleine orangefarbene Blasen illustriert, die in die Luft aufsteigen und Flüchtigkeit ausdrücken. Wie die Jagd der Kinder nach Seifenblasen ist aber auch die Suche nach dem Vater von vornherein zum Scheitern verurteilt. Aus der Leitmelodie entsteht schließlich die Musik des Erwachsenen, der in Erinnerung an seinen Vater Musiker geworden ist. Auch am Ende des Films taucht die Musik wieder auf; der alte Mann findet die Konservenbüchse, in der er damals das Flötenspiel seines Vaters und den Gesang seiner Mutter eingefangen hat. Die Musik wird befreit und führt die Familie wieder zusammen. Sie begraben ihre Erinnerungen, eine Andeutung des nahenden Todes des alten Mannes.





# FILMANALYSE : DIE WELT

Protagonist und Film durchlaufen gleichermaßen einen Reifungsprozess. Die vornehmlich persönlich motivierte Suche nach dem Vater weicht nach und nach der Entdeckung der Welt als Ganzes. In dem Maße, in dem der kleine Junge erwachsen wird, erwacht auch sein politisches Bewusstsein; mit der Rebellion des jungen Musikers wird auch der Film rebellisch. Indem Abreu jedoch die erzählende Perspektive des kleinen Jungen als Kindheitserinnerung des jungen und später alten Mannes beibehält, entsteht eine interessante Diskrepanz zwischen der Realität und deren naiver Wahrnehmung durch das Kind. Die Reise des Jungen wird dabei zu einer Reise durch Wirtschaft, Geschichte und Politik Brasiliens bzw. Lateinamerikas, an der er als bloße Erinnerung keinen Anteil hat. Keiner achtet auf ihn, vielmehr wird er meist unbemerkt mitgenommen: Von der Schulter des jungen Musikers und von der Karre des alten Mannes aus beobachtet er die Welt aus der Entfernung. Er spürt dem Wandel des Landes nach und lädt mit seinem unschuldigen und verspielten Blick den Zuschauer dazu ein, dessen irrwitzigen Niedergang mit Abstand zu betrachten.

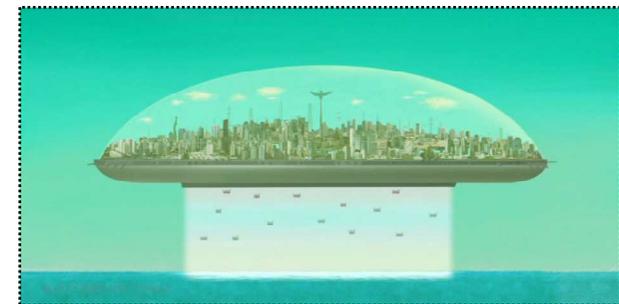


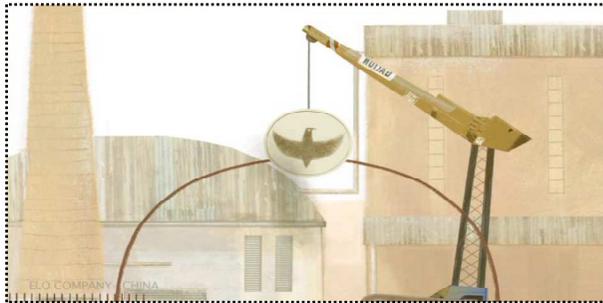
# FILMANALYSE : DER FORTSCHRITT



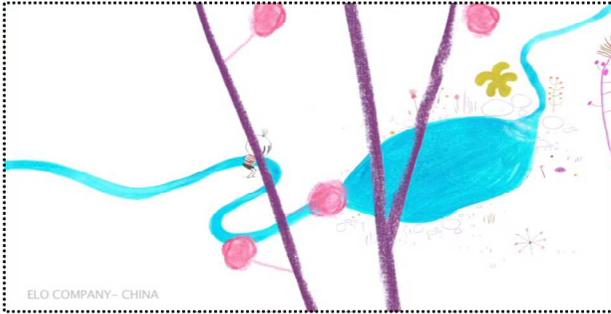
Auf der brasilianischen Flagge erscheint vor gelbem und grünem Hintergrund der Himmel als blaue Kugel mit weißen Sternen. Diese Himmelskugel wird von einem weißen Spruchband mit den Worten *Ordem et Progresso*, auf Deutsch *Ordnung und Fortschritt*, durchzogen. Im Film wird das Motto der brasilianischen Flagge sowohl als Ursprung des gesellschaftlichen Wandels aber auch der damit einhergehenden zerstörerischen Kräfte angesehen. Auch wenn der Zuschauer die

Entwicklung des Landes weiterhin durch die Augen des kleinen Jungen verfolgt, wird der Film im Verlauf der Erzählung zunehmend politisch. Mit der Abreise des Vaters verliert sich bereits zu Beginn jegliche Linearität der Handlung. An die Stelle einer zusammenhängenden Erzählung der Geschichte des kleinen Jungen tritt die Chronologie der Produktionskette der Baumwollverarbeitung. Von der Ernte über die Fabrikarbeit an den Spinnstühlen verfolgt der Zuschauer den Herstellungsprozess der Baumwollbarren, die in Massen auf Frachtschiffe verladen und zu Raumschiffen transportiert werden. Dort erfolgt die Fabrikation der Kleidungsstücke, die schließlich in den Läden und Boutiquen der großen Städte verkauft werden.





So zeigt Abreu die ökonomische Entwicklung und Modernisierung seines Landes auf, in deren Rahmen Handwerk und menschliche Arbeit industrieller Produktion und Globalisierung weichen mussten. Durch eine futuristisch anmutende visuelle Darstellung der Produktionsabläufe und eine vollständige Automatisierung wird eine geheimnisvolle und zugleich entmenschlichte Stimmung erzeugt. Die Tier-Maschinen haben die Arbeiter vertrieben; sie stehen, wie der roboterartige Elefant, seelen- und farblos im Dienste der Wirtschaft. Auch die Städte sind unbewohnt, anstelle der Einwohner tritt Fernsehwerbung, anstelle der Natur künstliches Licht. Wie der junge Näher, der seine Arbeitslosigkeit dem Aufkauf der Baumwollfabrik durch einen Großkonzern zu verdanken hat, sind die meisten Menschen sozial und finanziell marginalisiert und fristen ein trostloses Leben am Rande der Stadt. So ist das Schicksal des Protagonisten eines unter vielen und steht nicht zuletzt für die Landflucht, die weder in der Generation des Vaters noch der des Jungen ihr Versprechen von Reichtum gehalten, sondern vielmehr zu Massenarbeitslosigkeit und Revolten geführt hat.



Um den Einfluss dieses wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Wandels zu unterstreichen, bedient sich Abreu des direkten Vergleichs mehrerer Bilder, die jeweils zu Beginn und Ende des Films auftauchen. Während der kleine Junge noch in einem lebendigen Wald voller bunter Farben und Lebewesen spielt, ist dieselbe Umgebung, in der der Erwachsene später leben muss, zerstört und voller Müll. Auch der vergleichende Blick in den Fluss zeigt, dass die Unschuld des Kindes und die Schönheit der Natur Elend und Verschmutzung weichen mussten.





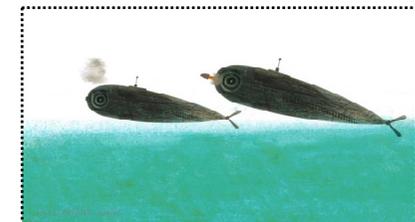
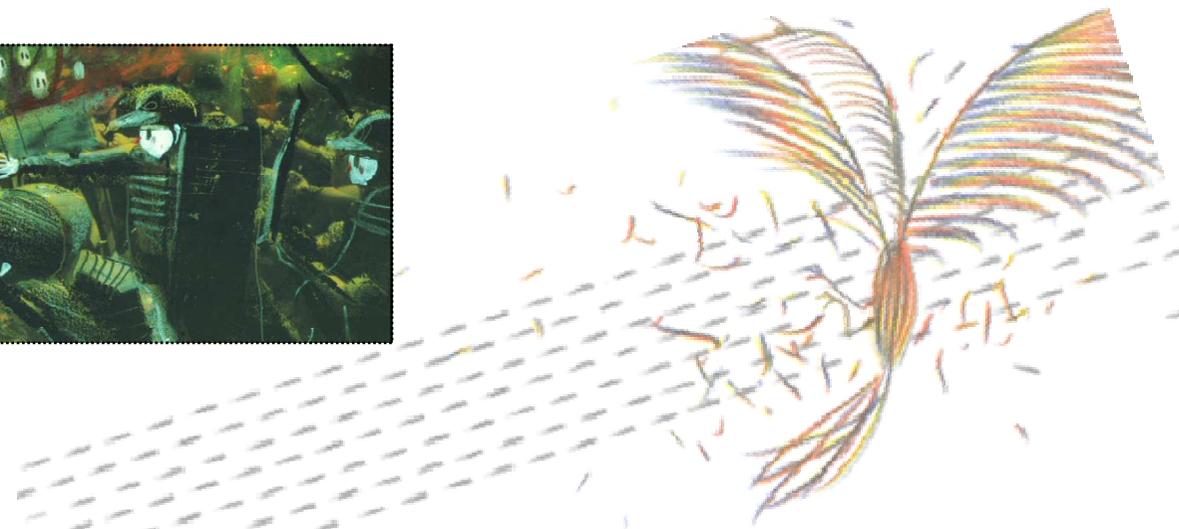
# FILMANALYSE : DIE ORDNUNG

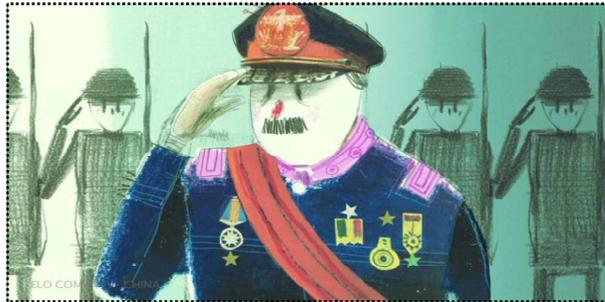
Wie auf der brasilianischen Flagge gehen auch im Film Ordnung und Fortschritt Hand in Hand. Als Motor einer Modernität, die vom Volk in Frage gestellt wird, ist die Ordnung ein Produkt der staatlichen und militärischen Macht. Bereits visuell unterscheidet sich die staatliche der Ordnung durch



schwarze Farben und geradlinige Bewegungen von der bunten Gegensätzlichkeit des Volks. Anfänglich sind die beiden Mächte, symbolisiert durch den Vogel des Volkes und den Adler der Armee, noch ausgeglichen. In dem Maße, in dem andere Tiere Partei für den schwarzen Adler ergreifen, wird der Kampf jedoch ungleich. Igel und Elefanten, aber auch Meerestiere und andere Tiere der Lüfte besiegen gemeinsam den bunten Vogel. Abreu versinnbildlicht hier die unterschiedlichen Armeeeinheiten, die ihre Kräfte vereinigen, um die Menge zu unterdrücken. Der

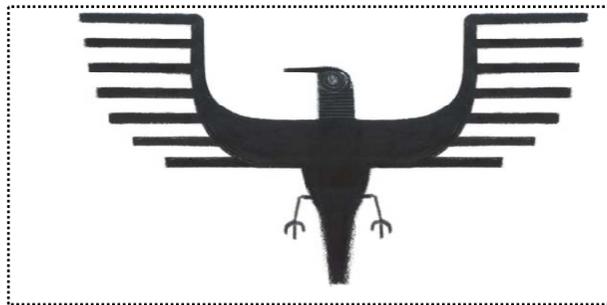
Vogel des Volks, der aus ebenso vielen Noten und Instrumenten besteht wie es Demonstranten gibt, wird von Schüssen in Form einer Partition getötet. Sein musikalisches Inneres wird sprichwörtlich zerstört und landet im Rinnstein. Auf diese Weise spielt Abreu auf das vergossene Blut der Demonstranten an und macht deutlich, wie entbehrlich sie für die jeweiligen Machthaber sind.





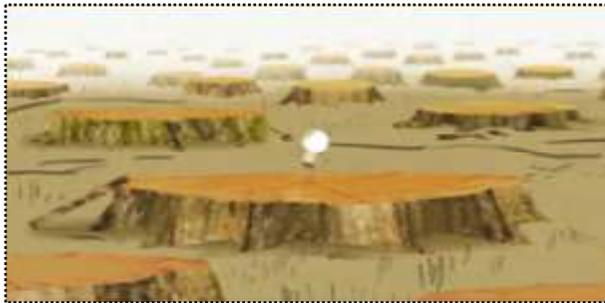
Bemerkenswert ist auch die Veränderung des Adlers während des Kampfes mit seinem bunten Gegenspieler. Als der Adler kurz innehält und seine Flügel spreizt, meint man den Reichsadler der Nationalsozialisten zu sehen. Dieser Vergleich mag ein flüchtiges Bild sein, so wie sich auch die Ähnlichkeit zwischen dem chilenischen Diktator Augusto Pinochet und dem im Fernsehen gezeigten General auf den ersten Blick übersehen lässt. Es bleibt jedoch nicht die einzige Anspielung auf den

Faschismus. Der Vater des Jungen trägt bei seiner Abfahrt ein gestreiftes Hemd, das anfänglich keine Konnotationen hervorruft. Wenn man ihn aber später aus dem Zug steigen sieht, erinnert die Bildsprache der Sträflingskleidung und der Waggons an die von den Nationalsozialisten durchgeführten Deportationen. Mit vielen anderen steigt der Vater aus dem Zug; er hat sich zu einem Phantom gewandelt und ist nur noch einer in einer Masse, die alle dasselbe Schicksal erleiden. Der Regisseur scheint den Verlust der Individualität nicht nur im Kontext der jüngeren Geschichte zu sehen, sondern zieht in der Logik der Bildersprache des Films auch einen Vergleich mit dem Kapitalismus im Allgemeinen..





# FILMANALYSE : DIE KONSEQUENZEN DES FORTSCHRITTS

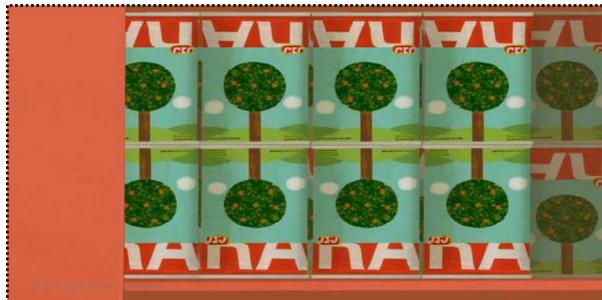


Der Regisseur will die unterschiedlichen Auswirkungen des wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Wandels in Brasilien aufzeigen und thematisiert neben der Entwaldung des Amazonasgebietes und der Umweltverschmutzung auch die Gleichschaltung des gesellschaftlichen Lebens, sowie die Rolle von Medien, Sport und Konsum. Dies wird durch eingeblendete echte Bilder unterstrichen, die weder dem kleinen Jungen noch dem Zuschauer Raum für eine Flucht in Fantasiebilder lassen. Mit der Zerstörung der Amazonaswälder, ohne die der Planet nicht atmen kann, hat der Fortschritt sichtbare ökologische Konsequenzen. Klimaerwärmung und Gletscherschmelze, die Verschmutzung der Flüsse und intensiviert Landwirtschaft sind alles Folgen einer zerstörerischen profitorientierten Entwicklung.



Besonders eindrücklich werden die Auswirkungen der Standardisierung des alltäglichen Lebens geschildert. Der junge Näher kehrt, wie die meisten Einwohner der Stadt, nach einem Tag monotoner Arbeit in eine kleine Wohnung zurück, in der ihn seine Erschöpfung direkt vor den Fernseher führt. Dort konsumiert er Essen aus einer Konservendose, deren

Motiv sich auf der Häuserfassade wiederholt – eine geschickte Inszenierung als Symbol für die Konservierung von Geschmack, Natur und Leben in der Stadt. Sieht man die überall gleich bemalten, winzigen Wohnungen, ist es der Mensch, der buchstäblich in einer Konservendose schläft. Seine Erinnerungen und Träume, ja sein ganzes Leben sind deren fader Inhalt. Doch der junge Mann ist auch Musiker und vermag es, seinen kindlichen Geist zu bewahren, so dass er am Ende seines Lebens dieser unmenschlichen Welt den Rücken kehrt und als Zeichen seiner Befreiung eine Konservendose als Kopfbedeckung trägt.





Die Medien werden von Abreu als letztes Glied in der kapitalistischen Produktionskette identifiziert. Sie tragen die offiziell favorisierte Meinung in die Haushalte und stützen damit die herrschenden wirtschaftspolitischen Verhältnisse. Hinter den großen lachenden Lippen der Moderatoren verbirgt sich dabei die Lüge. Die mediale Präsentation der zurückliegenden Demonstration inszeniert die

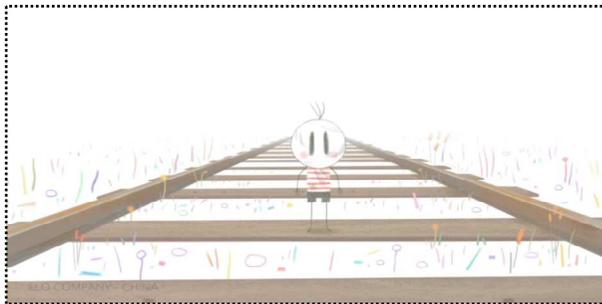
Polizei als Schutzmacht und ignoriert das brutale Vorgehen gegen die Demonstranten. Nach wenigen Bildern reeller Nachrichten wird zu belanglosen Themen gewechselt, wobei Abreus Wahl nicht willkürlich auf die Zusammenfassung eines Fußballspiels und einer Modenschau fällt. Fußball wird zum offiziellen Ventil für Wut und Ärger der Zuschauer. Nur im Stadion als eigens dafür konzipierten öffentlichen Raum können Emotionen, wenngleich gelenkt und auf einen Nebenschauplatz projiziert, ausgelebt werden. Die Mode wiederum nimmt eine Schlüsselrolle ein und zeigt den Zynismus der kapitalistischen Ideologie des Kaufens, ist sie doch als deren Substrat gleichzeitig auch die Ursache allen Übels. Stolz tragen die Mannequins ihre Tierpelze und machen damit Werbung für die Produkte, deren Existenz der Kapitalismus erst ermöglicht. Die Werbung wird damit für den Regisseur zum Feind des Volkes.





# FILMANALYSE DU FILM : DIE HOFFNUNG

Ungeachtet der schonungslosen Schilderung der kapitalistischen Gesellschaft will der Film mehr als nur anklagen. Als Gegenpol dient dem Regisseur, der selbst mit Protestbewegungen sozialisiert wurde, dementsprechend die Illustration der Widerstandsbewegung, die sich als Reaktion auf die Globalisierung formiert.



Da der Protagonist während des gesamten Films nur verschiedenen Versionen seiner selbst begegnet, ist er stets einsam. Im Gegensatz zu vielen anderen Erzählungen, die eine Reise oder eine Entwicklungsgeschichte ihrer Hauptfigur zum Thema haben, lernt der kleine Junge in Abreus Film weder einen Freund noch eine Frau, aber auch keinen Mentor oder einen konkreten Feind kennen. An die Stelle der persönlichen Begegnung setzt Abreu die Zugehörigkeit des Individuums zur Masse. So trägt die Musik eines Jeden mit seinen farbigen Tönen dazu bei, dass sich während der Demonstrationen Widerstand formieren kann: die an Seifenblasen erinnernden Töne steigen in die Luft auf und bilden einen bunten Vogel. Dessen Kampf mit dem Adler, der aus der visuell schwarz dargestellten Marschmusik der Staatsmacht entsteht, ist wiederum höchst symbolisch. Aufgrund der augenfälligen Gegensätzlichkeit der gesellschaftlichen Positionen ist es nur logisch, dass die Demonstranten, die Musiker, aber auch alle anderen lebenslustigen und farbenfrohen Menschen von nun an am Rande der Stadt leben, so wie sie sich auch am Rande der Gesellschaft



befinden, gegen die sie kämpfen. Die Hoffnung mag darin liegen, sich von den Rändern das Land wieder zu erobern und damit den Grundstein zu einer rationalen und alternativen Landwirtschaft und dadurch auch Gesellschaft zu legen.

Im Glauben an einen Ausweg aus der Sackgasse des Fortschritts und im Vertrauen auf eine menschlichere Gesellschaft wird denn auch die neue Generation geboren. So nehmen die Kinder, die am Ende des Films musizierend über die Felder ziehen, das Motiv der Musik aus bunten Seifenblasen wieder auf; der orangefarbene Vogel steht auch hier wieder für Hoffnung und in Gedenken der zurückliegenden Demonstrationen möglicherweise auch für den fortgesetzten Willen zum Protest und zur freien Äußerung bunter, vielfältiger Meinungen. In Form und Farbe erinnert der Vogel zudem an das Logo Abreus Filmstudio Filme de Papel. Der Regisseur scheint dem Zuschauer hier einen Denkschlüssel nahe legen zu wollen: es ist wichtig, sein eigener Herr zu sein, egal, ob als Produzent im Filmgeschäft oder als Vordenker alternativer Lebensentwürfe.

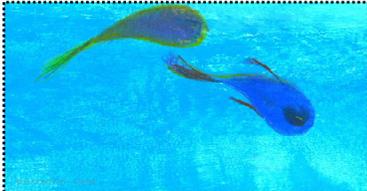
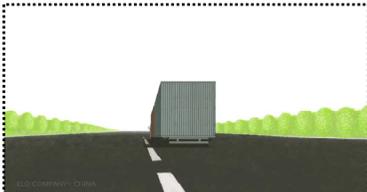


Der Wunsch nach einer nicht standardisierten Produktion spiegelt sich auch in dem Bemühen des Regisseurs um eine dem Film eigene und unverwechselbare Musik wider, die sich von konventionellen Soundtracks distanziert. Dafür engagierte Abreu bekannte brasilianische Musiker, die neben herkömmlichen Instrumenten auch den Körper des Menschen als Klanggeber benutzten und dem Film seine ganz besondere Klangwelt beiseite stellten.

# Übung : Der Blickwinkel

Um die Personen eines Films besser zu verstehen, lässt uns der Regisseur oft deren Blickwinkel einnehmen. Indem wir sehen, was z.B. der kleine Junge sieht, können wir uns in ihm wiedererkennen, und es ist, als wären wir selbst diese Person. Auf diese Weise können wir die Gefühle des Anderen, seine Ideen und seine Stimmungen besser verstehen. Im Film DER JUNGE UND DIE WELT wählt der Regisseur die Sicht eines kleinen Jungen. Deshalb ist der Film auch so gezeichnet, wie ein Kind die Welt sehen und malen würde. Man spricht dabei von einer subjektiven, also persönlichen Darstellung.

**Hier ist ein kleines Spiel: Verbinde die Bilder miteinander, um den Blickwinkel des kleinen Jungen aufzuzeigen.**

1				A
2				B
3				C
4				D
5				E

# Übung : Darstellung des Jungen

Immer wenn man in einem Film oder einem Buch eine Person erfindet, muss man sie näher beschreiben. Das bedeutet, dass man ihr bestimmte Charaktereigenschaften gibt und z.B. erzählt, wie die Figur sich verhält und kleidet, was ihr gefällt oder was sie nicht so gerne mag. In DER JUNGE UND DIE WELT ist das auch so. Der Junge spielt zum Beispiel gerne, liebt Tiere und Musik und ist aber auch oft traurig. Um zu zeigen, wie unschuldig er noch ist und wie wenig er auffällt, hat der Regisseur ihm noch eine weitere Eigenschaft gegeben.

**Sieh dir die folgenden Bilder an und überlege dir, welche Eigenschaft der kleine Junge hat. Das fehlende Wort kannst du dann hier eintragen.**



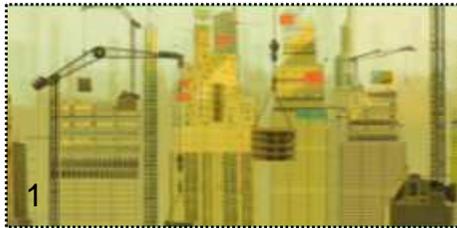
„Das Kind wird als eine \_\_\_\_\_ Figur dargestellt.“

# Übung : Tiere erkennen

Wenn der kleine Junge die Welt betrachtet, versteht er nicht alles, was ihn umgibt.

Den Dingen, die er nicht kennt, gibt er Tierformen und macht sie so zu etwas Bekanntem. Daraus entstehen z.B. die Tier-Maschinen.

**Sieh dir die Tier-Maschinen an. Was sind das für Tiere? Und was sollen sie darstellen?**



1

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



2

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



3

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



4

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



5

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



6

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



7

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



8

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



9

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



10

Das Tier \_\_\_\_\_

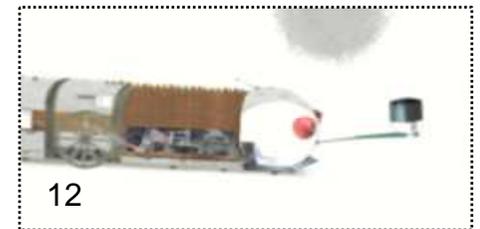
Steht für: \_\_\_\_\_



11

Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_



12

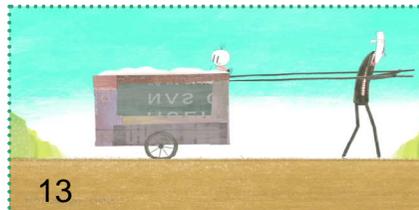
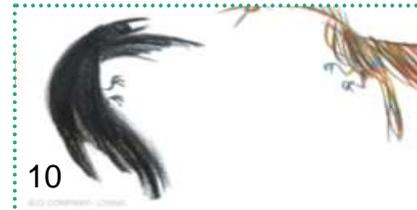
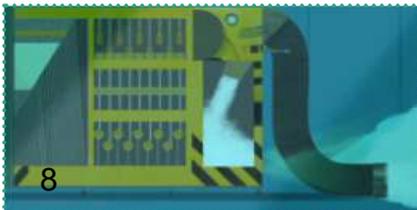
Das Tier \_\_\_\_\_

Steht für: \_\_\_\_\_

# Übung : Erzähle die Geschichte

DER JUNGE UND DIE WELT ist nicht chronologisch aufgebaut. Um den Aufbau und die Struktur des Films besser zu verstehen, wurden hier die Bilder in die richtige Reihenfolge gesetzt.

Erzähle die Geschichte anhand der Bilder in chronologischer Reihenfolge:



# Übung : Die Figur wiedererkennen

**Erst** am Ende des Films stellt man fest, dass das Kind, der junge Musiker und der alte Mann ein und dieselbe Person sind. Immer wenn man den kleinen Jungen mit einem von den anderen beiden sieht, handelt es sich also nur um eine Erinnerung an die Kindheit der Erwachsenen.

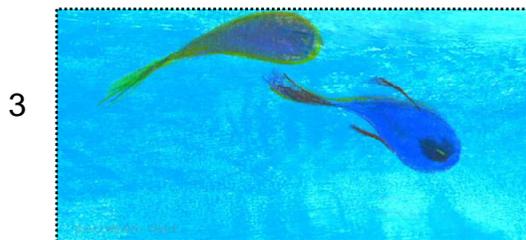
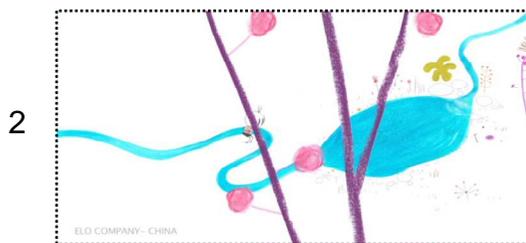
Unten findest du einige Bildausschnitte, die die Figur erst als kleinen Jungen, dann als Erwachsenen und schließlich als alten Mann zeigen. Finde die Dinge, die sich wie ein roter Faden durch alle Lebensabschnitte ziehen und an denen man erkennen kann, dass es sich immer um dieselbe Person handelt.

J U N G E					
E R W A C H S E N					
A L T					
	1	2	3	4	5

# Übung : Vergleich zweier Szene

Um die negativen Seiten der Modernisierung in Brasilien aufzuzeigen, hat der Regisseur an mehreren Stellen des Films zwei Szenen gegenübergestellt: Ganz am Anfang des Films spielt der kleine Junge im Wald; am Ende ist so viel Natur zerstört, dass es keinen Wald sondern nur noch eine riesige trostlose Fläche gibt. So ähnlich lassen sich auch die Bilderpaare, die du hier unten findest, vergleichen. **Schreibe jeweils einen Satz dazu.**

SZENE 1



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

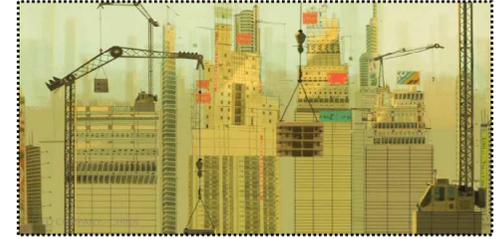
SZENE 2



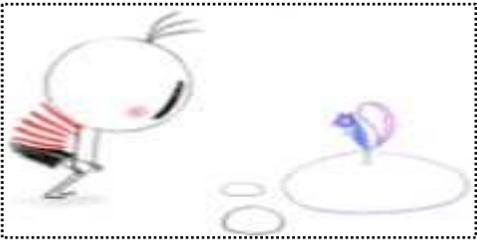
4



.....  
.....  
.....  
.....  
.....



5



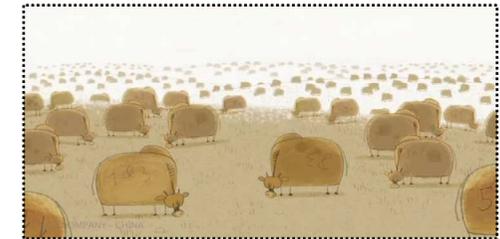
.....  
.....  
.....  
.....  
.....



6



.....  
.....  
.....  
.....  
.....



7



.....  
.....  
.....  
.....  
.....



# Lösungen

## Der Blickwinkel – Seite 22

1C - 2A - 3E - 4D - 5B

## Darstellung des Jungen – Seite 23

Der kleine Junge wird als eine **leichte** Figur dargestellt.

## Tiere erkennen – Seite 24

1. Flamingo - Kran 2. Strauß – Bohrer 3. Schwan – Frachtschiff 4. Krokodil – Baumfällmaschine 5. Heuschrecke – Erntemaschine  
6. Elefant – Webstuhl 7. Wal – U-Boot 8. Libelle – Hubschrauber 9. Igel – Panzer 10. Adler – Symbol für Ordnung und Fortschritt  
11. Elefant – Tanker 12. Raupe – Zug

## Erzähl den Film chronologisch – Seite 25

Das Kind führt ein glückliches Leben in der Natur. - Seine Eltern sind Bauern, aber die Ernten sind mager. -Der Vater muss die Familie verlassen, um Arbeit in der Stadt zu suchen. -Das Kind vermisst seinen Vater und kann nicht aufhören an ihn zu denken. Er sehnt sich danach ihn wiederzufinden. -Als junger Erwachsene verlässt er selbst das Haus. -Er findet Arbeit in einer Textilfabrik. - Die Arbeit ist schwer und ermüdend. - Nach und nach wird die Arbeit von Maschinen übernommen und die Mitarbeiter werden entlassen. - Arbeitslos geworden schließt sich der junge Mann den Demonstrierenden auf der Straße an. - Die Armee schlägt die Demonstration gewaltsam nieder. - Von nun an lebt er auf der Straße. - Als alter Mann kehrt er in das Haus seiner Kindheit zurück. - Er beginnt, auf einer Baumwollplantage zu arbeiten. - Wegen seines Alters wird er schließlich wieder entlassen. - Er findet die Konservenbüchse wieder, in der er damals die Musik seiner Eltern eingefangen hatte, und er erinnert sich an die glücklichen Momente seiner Kindheit.

## Die Figur wiedererkennen - Seite 26

1. Der Baum 2. Der Koffer 3. Das Streifenhemd 4. Der bunte Poncho 5. Die Mütze

## Vergleich zweier Szenen – Seite 27

1. Aus unschuldigem Spiel wird ein Kampf gegen Hunger und Armut. 2. Durch die Umweltverschmutzung vertrocknen ganze Flüsse; die Natur stirbt. 3. Am Anfang schwimmen noch Fische im Fluss; später findet man dort nur Müll, die Fische sind alle gestorben. 4. Der Wald wird zur Stadt, in der es anstelle von Tieren nur noch Kräne und Baustellen gibt. 5. Die Kinder spielen anstelle von Eichhörnchen mit Ratten. 6. Massentierhaltung ersetzt traditionelle Tierhaltung. 7. Das bunte Bild einer idealisierten Naturwelt geht sprichwörtlich in Flammen auf; der unschuldige Blick des Kindes muss der harten Wirklichkeit weichen.